

Ein Dorf plant seine Schule



I. Wie läuft ein Schulbau normalerweise ab

- Gemeinderat wählt einen Architekten aus dessen Konzept gefällt und lässt eine Schule hinstellen
- von den eigentlichen Nutzern wird niemand gefragt
- zur Einweihung der fertigen Schule werden alle (Lehrer, Kinder, Eltern) eingeladen und es wird ihnen erzählt, was für eine schöne, teure Schule sie bekommen und dass sie sich gefälligst freuen sollen

II. Der Weyarner Weg

- Notwendigkeit: Eine neue Schule muss gebaut werden
- Gemeinderat beschließt, einen **Schulhausbauausschuss** zu gründen.
- Hier sollen die Bauausschussmitglieder des Gemeinderates, die Schulverbandsmitglieder, der Elternbeirat der Schule und die Lehrer **zusammen** über den Schulbau beraten.
- Es sollen vor allem die beteiligt werden, die später in dieser Schule arbeiten, lernen und einen Großteil ihrer Zeit dort verbringen

III. Wie sieht das konkret aus?

- Alle Beteiligten werden von der Gemeinde zu einer ersten Sitzung eingeladen, um das geplante Vorgehen zu besprechen.
- Gemeinsames Sichten verschiedener Schul-Modelle
- Gemeinsame Besichtigungsfahrten zu anderen neu gebauten Schulen werden durchgeführt.
- Nach dieser „Orientierungsphase“ entscheidet man sich gemeinsam für ein Kokpakt-Modell



- Einladung zu einer Besprechung ohne Vertreter der Gemeinde. Dort werden alle Wünsche und Anregungen zusammengetragen

- Moderation dieses Abends übernimmt ein Architekt und ein Landschaftsplaner, beide werden **zusätzlich** von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. (Professionelle Begleitplanung – Belange der Beteiligten werden durch sie an die Gemeinde weitergegeben – unterstützen Argumente der „Laien“)
- Beim 2. gemeinsamen Abend werden Arbeitskreise gegründet. Man bemüht sich, dass bei allen Arbeitskreisen Eltern und Lehrer gleichermaßen beteiligt sind.
- **AK Außengestaltung** (Pausenhofgestaltung, Gestaltung Schulumfeld)
- **AK Innengestaltung** (Einrichtung und deren Funktionalität im Alltagsbetrieb der Schule, Elektroarbeiten, Heizung und Sanitär, Fliesen, Schließanlage, Beschilderung)
- **AK Verkehr** (kümmert sich um den sicheren Schulweg, Parkplätze, Buszufahrten...)
- Jeder der Zeit und Lust hat, kann bei diesen Arbeitskreisen mitarbeiten. Gezielte Werbung auch bei Eltern von Kindergartenkindern.
- Beim wöchentlichen Jour-fixe mit Architekt, Bauleiter, Projektant, Geschäftsleitung Gemeinde, nehmen auch die Sprecher der Arbeitskreise teil. Das bedeutet: Beratende Funktion in jeder Bauphase (Bsp. Pläne für Elektro und Sanitär zum „Durchschauen“), Wünsche, Anregungen aus AK können rechtzeitig weitergegeben werden, bei ganz schnellen Entscheidung ist auch immer ein Nutzer dabei...
- Dadurch werden frühzeitig Fehler und Mängel erkannt und besprochen. Fehler können bereits bei der Planung und nicht erst beim Einbau erkannt werden.
- Die Planung des Schulweges und der Außenanlagen wird vom eigentlichen Schulbau abgekoppelt. Der Architekt und Bauleiter der Schule hat damit nichts mehr zu tun. Anfangs waren beide sehr verwirrt. Sie prophezeiten Verzögerung (das vor dem Hintergrund, dass nur 1 Jahr Zeit zur Verfügung stand), sowie Mehrkosten. Ergebnis war aber mehr Akzeptanz, mehr Transparenz und die Tatsache, dass alle dabei gelernt haben, auch Architekt und Bauleiter der Schule.

IV. Beispiele der Beteiligung

- Der AK Außenanlagen erarbeitet in vielen Sitzungen (an denen der Gemeinderat nicht beteiligt ist) ein Konzept und baut ein Modell. Dieses Modell wird vom Sprecher des AK in einer Gemeinderatssitzung mit viel Engagement und „Herzblut“ vorgestellt.
- Der von dieser außerordentlichen Leistung begeisterte Gemeinderat stellt dem AK und den Planern 240.000 DM für die Außengestaltung in eigener Verantwortung zur Verfügung. Sie können in eigener Zuständigkeit über die Verwendung der Gelder und die weitere Gestaltung entscheiden.
- Das Konzept der Außenanlagen wird zusammen mit den Schülern erarbeitet, jeder darf seine Wünsche in einen Plan malen, die gezeichneten Schulhofpläne wurden gesichtet und Möglichkeiten gesucht, möglichst viele Wünsche zu berücksichtigen



- Auf Antrag/Wunsch des AK Verkehrs wird die Schule zur autofreien Zone erklärt. Buswendeschleife nicht auf dem Schulhof, sondern etwa 300 m vom Schulhaus entfernt. Auch die Parkplätze sind nicht unmittelbar an der Schule.
- Architekt und Landschaftsplaner für die Außengestaltung fahren mit Schülern, Eltern und Lehrern zwei Tage in den Bayerischen Wald und die Kinder dürfen sich ihre Steine für das Amphitheater in einem Steinbruch selber aussuchen.



- Auf der Schulbaustelle des AK Außengestaltung bauen alle (Schüler, Eltern, Lehrer) in den Ferien zusammen mit dem Landschaftsplaner die Außenanlagen, setzen die selbst ausgesuchten Granitsteine, gestalten den Wasserlauf, bauen selbst Fahrradständer, montieren die Griffe für die Kletterwand...



- Die von Schulmöbelherstellern zur Verfügung gestellten Schulmöbel werden von den Schülern über einen längeren Zeitraum getestet. Dann wählen die Kinder selber aus: Sie schreiben ihre Favoriten auf Wahlzettel und werfen sie in eine richtige Wahlurne. Die von den Kindern gewählten Möbel werden gekauft.

- Was haben wir gelernt?

- Erhöhung der Akzeptanz durch Mitarbeit, mehr Transparenz während Planungs- und Bauphase

- Alle Beteiligten identifizieren sich mit der Schule. Wer selber Hand anlegt betrachtet seine Schule nicht als Fremdkörper. Die Kinder werden sicher pfleglicher mit allen Dingen umgehen.
- Viele Fehler und Mängel werden im Vorfeld erkannt und vermieden, größere Zufriedenheit der Nutzer, weniger „Geschimpfe“
- Fehler, an denen man selber beteiligt ist werden leichter hingenommen, zumindest weiß man, wie sie entstanden sind.
- Der Schulbau hat nicht länger gedauert und wurde auch nicht teurer, das Gegenteil war der Fall
- Oberstes Gebot für alle: Es wird kein teurer „Schnick-Schnack“ eingebaut – wichtig ist die Funktionalität für den Alltagsbetrieb.
- Alle Beteiligten lernen dazu



- Mitte September 2000 wurde die neue Schule bezogen. Alle fühlen sich sehr wohl dort und sind davon überzeugt, dass sich das Engagement, die vielen „Überstunden“ absolut gelohnt haben.

Maria Streifinger – Lehrerin der Schule Weyarn

Ernst Weidl – Gemeinderat